

BADEEAH HASSAN AHMED

mit Susan Elizabeth McClelland

EINE HÖHLE IN DEN WOLKEN

Dem IS entkommen

DER WEG EINER JUNGEN FRAU
AUS DER GEFANGENSCHAFT DES IS

www.schullektuere.de

Lösungen



Unterrichtsmaterial von
Andreas Rode

**FÜR DIE KLASSENSTUFEN
7–10**

THEMATIK

Islamismus und „Islamischer Staat“, Genozid an den Jesiden, Religion und Kultur der Jesiden, Menschenrechte, Gleichberechtigung von Frauen, Gewalt gegen Frauen, Religion, religiöse Toleranz und religiöser Fundamentalismus

DIDAKTIK

Leseabsicherung, Vertiefung des Textverständnisses, Perspektivenwechsel, Entwickeln von Reflexions- und Empathiefähigkeit, Einüben in geschichtliches und politisches Denken

Taschenbuch, 320 Seiten

ISBN: 978-3-570-31370-1

cbl

AB 1 Wer sind eigentlich die Jesiden? (Vorwort)

Wo sind die Jesiden hauptsächlich beheimatet?

Im Nahen Osten, vor allem im nördlichen Irak (S. 9)

Zu welcher Sprachfamilie gehört die jesidische Sprache?

Zur kurdischen Sprachfamilie (S. 9)

Was ist einer der Hauptgründe dafür, dass die Jesiden im Laufe der Jahrhunderte immer wieder bedroht und verfolgt wurden?

Ihre religiösen Überzeugungen weichen erheblich von denen in ihrer Umgebung ab. (S. 10)

Nenne einige wichtige Glaubensinhalte der jesidischen Religion.

Abstammung von Adam, Engel als Wächter über die Welt, Wiedergeburt, keine Unterscheidung zwischen Himmel und Hölle (S. 9/10)

Welche Aspekte prägen die Religionsausübung der Jesiden besonders?

Wallfahrten, nur wenige gemeinsame Gottesdienste nach einer fest vorgegebenen Liturgie, Tradierung von Mythen in Liedern und Geschichten (S. 9)

Was hat die Situation der Jesiden in den letzten fünfzig Jahren weiter verschärft?

Zwangsumsiedlungen unter Saddam Hussein (im Zuge seiner „Arabisierungskampagne“ ab ca. 1970; wirtschaftliche Probleme des Iraks infolge der seit den 1990er-Jahren verhängten UN-Sanktionen, die die Minderheiten besonders hart betrafen; Destabilisierung des Landes nach der 2003 unter Führung der USA erfolgten Invasion; gezieltes Vorgehen des „Islamischen Staates“ gegen die Jesiden seit August 2014 (S. 10)

Inwiefern haben Mädchen und Frauen besonders stark unter der Verfolgung durch den „Islamischen Staat“ gelitten?

Der „Islamische Staat“ praktizierte systematische Vergewaltigungen als Mittel der Kriegsführung; jesidische Mädchen und Frauen wurden versklavt und zwangsverheiratet (S. 11)

AB 3 Who's who? (Kap. 1 und 2)

Kudher	➔	Badeeahs jüngerer Bruder
Hassan	➔	Badeeahs Vater
Samira	➔	Badeeahs Schwägerin
dake	➔	Badeeahs Großmutter
Majida	➔	Eine der älteren Schwestern Badeeahs
Adlan	➔	Badeeahs Mutter
Eivan	➔	Badeeahs Neffe
Halil	➔	Eine der älteren Schwestern Badeeahs
Fallah	➔	Einer der älteren Brüder Badeeahs
Nafaa	➔	Entfernter Cousin, in den Badeeah sich verliebt hat
Adil	➔	Badeeahs ältester Bruder

AB 4 Als ich klein war ... (Kap. 1)

Wie hast du dich mit deinen Schwestern Hadil und Majida verstanden?

Als wir Kinder waren, haben wir uns nicht sehr gut verstanden. Die beiden haben mich oft aufgezo-gen und immer wieder so getan, als ob sie alles besser wüssten, nur weil sie ein paar Jahre älter waren.

Und wie mit deinem großen Bruder Fallah?

Fallah mochte ich sehr. Er hat immer betont, dass ich viel vernünftiger, klüger und verantwortungsbe-wusster als meine älteren Schwestern Hadil und Majida sei.

Musstest du zu Hause helfen? Was waren deine Aufgaben?

Wir mussten alle zu Hause helfen. Meine Aufgabe war es unter anderem, mich um meinen drei Jahre jüngerem Bruder Kudher zu kümmern. Und auf den aufzupassen, war gar nicht so einfach! Wir muss-ten auch mit hinaus aufs Feld und zu Hause beim Kochen helfen. Vor allem das Kochen mochte ich gar nicht.

Was hast du als Kind von der politischen Lage mitbekommen? Und kannst du manches, was du damals vielleicht nicht ganz verstanden hast, heute besser einordnen?

Was habe ich als Kind mitbekommen? Ich wusste zum Beispiel, dass die Amerikaner den bisherigen Präsidenten, den Diktator Saddam Hussein gestürzt hatten. Dass wir Jesiden uns nun freier und siche-rer fühlen konnten, spürte ich auch als Kind. Sonst hätte mein Vater ja auch nicht bei demokratischen Wahlen für eine politische Partei kandidieren können. Auch wenn ich das damals alles noch nicht so richtig verstand: weder die „Arabisierungspolitik“ Saddams, in deren Zuge viele Jesiden von ihrem Land vertrieben und zur Umsiedlung gezwungen wurden, noch die politischen Hintergründe der US-Invasion.

Aber ich spürte auch, dass noch längst nicht alles gut war. Auf der Fahrt in die Stadt hinderte mein Vater mich zum Beispiel daran, aus dem Auto zu steigen und einer Bettlerin zu helfen. Ich war damals sehr wütend auf ihn, aber heute ahne ich, dass er einen Hinterhalt fürchtete, denn es gab viele Aufstän-dische im Land, die an belebten Stellen in der Stadt Bombenattentate verübten.

Was war dein größter Wunsch?

Mein größter Wunsch war es, möglichst bald in die Schule zu gehen und etwas zu lernen.

Und wie haben deine Eltern auf deinen Wunsch reagiert?

Ich hatte Glück: Meine Eltern haben mich unterstützt. Sie hielten es für wichtig, dass wir alle in die Schule gingen. Sie machten da auch keinen Unterschied zwischen Mädchen und Jungen. Andere jesidi-sche Familien schickten ihre Kinder oft gar nicht in die Schule, weil dort nur islamische Geschichte und Religion gelehrt wurde und die Unterrichtssprache Arabisch war. Sie hatten Angst, dass ihre Kinder in der Schule ihre jesidische Eigenart verlieren würden.

Wie hast du deinen Vater sonst erlebt?

Ich mochte meinen Vater Hassan sehr und wünschte mir, dass er mir mehr Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt hätte. Aber das ging nicht: Er arbeitete als Bauer, um die Familie zu ernähren, und kandi-dierte bei den Parlamentswahlen für die Demokratische Partei Kurdistans. Da blieb nicht mehr so viel Zeit für die Familie. Und ich hatte ja auch noch zehn Geschwister – fünf Brüder und fünf Schwestern.

Und wie deine Mutter?

Meine Mutter Adlan war eine kluge Frau mit großer Ausstrahlung. Ich wiederholte oft, was sie mir gesagt und erklärt hatte. Etwa, dass die Jesiden etwas Besonderes und eines der ältesten Völker der Welt seien.

AB 5 Was heißt hier „Teufelsanbeter“? (Romanhintergrund)

4. Diskutiert: Welche Ursachen können zu Übergriffen gegen eine bestimmte Gruppe von Menschen führen? Nennt Beispiele.

Zur Sprache kommen könnte unter anderem:

- ➔ Die Angegriffenen entsprechen in ihrem Aussehen, Verhalten, Denken und/oder Glauben nicht den Vorstellungen und Erwartungen der Angreifer.
- ➔ Die Angreifer fühlen sich zwar einerseits stark (sonst würden sie den Angriff nicht wagen), sind aber zugleich von Furcht geprägt und sehen in den Angegriffenen eine Bedrohung ihrer eigenen Position.
- ➔ Ethnische und religiöse Gründe sind oft nur vordergründig die Ursache für die Übergriffe. Häufig geht es auch um handfeste wirtschaftliche und politische Interessen (z. B., dass man den Besitz der Angegriffenen für sich will oder einen Sündenbock sucht, der als einfache Erklärung für andere, komplexere Negativentwicklungen oder Bedrohungen herhalten muss. Manchmal versuchen Mächtige auch, ihre eigenen Fehler zu kaschieren, indem sie deren Folgen einer Minderheit anlasten.

AB 6 Geschlechterrollen (Kap. 2 und 3)

	Richtig	Falsch
Mutter Adlan und Vater Hassan heißen Gäste gemeinsam willkommen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Es ist üblich, dass die Frauen die Männer bedienen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Frauen sind wegen der politischen Lage sehr aufgeregt und müssen von den Männern beruhigt werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Frauen wie Männer werden zu den Waffen greifen und gegen die Feinde kämpfen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Frauen und Kinder sollen in Sicherheit gebracht werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Schicksal der Frauen ist den Männern eher gleichgültig.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Frauen spielten in der jesidischen Geschichte nie eine wichtige Rolle.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Dass Badeeahs Wunsch, Ärztin zu werden, in Erfüllung geht, erscheint völlig undenkbar.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Der Brautpreis, den die Familie des Bräutigams an die Familie der Braut zahlt, soll den Respekt vor der neuen Schwiegertochter symbolisieren.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist undenkbar, dass Frauen und Männer bei einem Fest gemeinsam tanzen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Politische Diskussionen und Entscheidungen sind hauptsächlich Sache der Männer.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frauen ist es verboten, über Politik zu reden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

AB 7 Starke Frauen (Kap. 2, 5, 6, 8, 9, 16, 17, 18, 22, 23, 24)

Helly Luv (S. 46 ff., 292)

Aussagen im Roman:

Die kurdische Sängerin und Schauspielerin Helly Luv hat „hohe Wangenknochen, ein markantes Kinn, große Augen und eine zierliche Figur“. Sie ist „wunderschön“. Mit dem Song „Risk it All“, in dem es um Frauen, Kurden, Jesiden und alle Menschen, die unterdrückt werden, geht, hat sie den Durchbruch geschafft. (S. 46 f.) Ein weiterer, später erschienener Hit ist der Song „Revolution“. (S. 292)

Weitere Informationen:

Helly Luv heißt eigentlich Helan Abdullah. Sie wurde am 16. November 1988 in Urmia (Iran) geboren. Da ihre Familie während des zweiten Golfkriegs aus ihrer Heimat fliehen musste und schließlich in Finnland Asyl fand, wuchs sie in Finnland auf. Ihr im Roman erwähnter erster Hit „Risk it all“ wurde in Erbil, in der Autonomen Region Kurdistan, gedreht. Helly Luvs Selbstbewusstsein, ihre Botschaft und nicht zuletzt ihr freizügiger Kleidungsstil machten sie schnell zu einem besonderen Hassobjekt der Islamisten, sodass sogar Morddrohungen gegen sie ausgesprochen wurden.

Das Video zu dem zweiten im Roman erwähnten Hit „Revolution“ wurde in der Nähe eines Stützpunkts des „Islamischen Staats“ gedreht und war damit eine besondere Provokation für die Islamisten.

(Quellen: https://de.wikipedia.org/wiki/Helly_Luv – zuletzt abgerufen am 10.08.2020; https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=IlxHFN0CmfY – zuletzt abgerufen am 10.08.2020)

Mögliche Bedeutung der Erwähnung im Textzusammenhang:

Das erste Mal wird Helly Luv erwähnt, als sich Badeeah und ihre Schwestern für eine Hochzeitsfeier schick machen und dabei über ihre Hoffnungen und Pläne für die Zukunft sprechen. Helly Luv ist ihnen als selbstbewusste, kämpferische junge Frau ihrer eigenen Generation ein Vorbild.

Die zweite Erwähnung erfolgt im letzten Kapitel. Helly Luv hat einen neuen Hit mit dem Titel „Revolution“. Wie schon bei der ersten Erwähnung Helly Luvs wird auch jetzt eine direkte Verbindung mit Mayan Khatun (s. u.) hergestellt. Beide Frauen sind für Badeeah ein Vorbild und bringen sie zu der Erkenntnis, dass Tapferkeit darin besteht, „sich seinen Ängsten zu stellen“. So fasst sie den Vorsatz, mit dem, was die Jesiden erleiden mussten, an die Öffentlichkeit zu gehen.

Mayan Khatun (S. 47 f., 222, 230 f., 279, 285, 292)

Aussagen im Roman:

Die jesidische Prinzessin Mayan Khatun übernahm 1913 die Regentschaft für ihren erst sechsjährigen Enkel Mir Tahan Beg. Die Jesiden standen zu diesem Zeitpunkt bereits seit langer Zeit unter der Herrschaft der Osmanen (im Roman als „Ottomanen“ bezeichnet) und wurden von diesen brutal unterdrückt. Unter Mayan Khatuns Führung konnten die Jesiden die Osmanen in mehreren Schlachten besiegen und zurückdrängen. Zu Beginn der Regentschaft von Mayan Khatun hatte die Erfahrung von Krieg und Gewalt auch Gewalttätigkeit unter den Jesiden selbst ausgelöst; jesidische Männer misshandelten ihre Frauen und Kinder. Mayan Khatun lehrte, dass der Kampf gegen die Unterdrücker nur dann erfolgreich sein könne, wenn zuvor unter den Jesiden selbst „das Gleichgewicht zwischen Männern und Frauen wiederhergestellt sei“ (S. 47 f.).

Weitere Informationen:

Keine Information kann auch eine Information sein: Es ist auffallend, dass kaum englische und noch weniger deutsche Einträge zu Mayan Khatun im Netz zu finden sind. Wenn überhaupt, wird sie meist nur mit ein, zwei Sätzen im Zusammenhang mit ihrem Enkel, für den sie die Regentschaft übernommen hatte, erwähnt. Daher sind kaum Informationen zu finden, die über das im Roman bereits Erwähnte hinausgehen. All das spricht dafür, dass Mayan Khatun und viele andere starke Frauen der Jesiden noch nicht von einer breiteren Öffentlichkeit entdeckt wurden.

Mögliche Bedeutung der Erwähnung im Textzusammenhang:

Majida erwähnt Mayan Khatun als Reaktion auf die Schwärmerei ihrer Schwester Hadil für Helly Luv. Es ist ihr wichtig zu betonen, dass selbstbewusste, starke Frauen nicht erst in jüngster Zeit unter den Jesiden aufgetreten sind, sondern dass es da eine längere Tradition gibt. Badeeahs spätere Äußerungen und Gedanken lassen vermuten, dass sie diese Ansicht teilt (S. 47 f.).

Die Erwähnungen auf den Seiten 222 und 230 f. stehen in Zusammenhang mit einem Streitgespräch, das Badaeah mit ihrem Peiniger al-Amriki führt. Dass sie überhaupt den Mut hat zu widersprechen und ihre Sicht der Dinge der islamistischen entgegensetzen, liegt zu einem nicht geringen Teil daran, dass sie Mayan Khatun als Vorbild für ihre eigene Verhaltensweise sieht.

Diese Mut machende Vorbildfunktion Mayan Khatuns ist es auch, die für die letzten drei Erwähnungen (S. 279, 285 und 292) von Bedeutung ist: Der Gedanke an Mayan Khatun hilft Badaeah, sich aus ihrem Trauma herauszuarbeiten und schließlich sogar mit ihren Erlebnissen an die Öffentlichkeit zu gehen.

Khatuna Fakhra (S. 94 f., 104, 119, 132, 207, 288)

Aussagen im Roman:

Kathuna Fakhra ist keine reale historische Person, sondern ein Element der jesidischen Mythologie. Badaeah beschreibt sie ihrem Neffen Eivan als „das Weibliche des Universums“, als eine Art „Engel“, und fährt fort: „Ihre Energie leitet und beschützt Frauen, Mädchen und Kinder.“ (S. 94 f.)

Weitere Informationen:

Im Netz sind kaum weiterführende Informationen zu finden.

Mögliche Bedeutung der Erwähnung im Textzusammenhang:

Die mythische Kathuna Fakhra wird erstmals erwähnt, als Badaeah mit anderen Frauen und Kindern vom „Islamischen Staat“ verschleppt wird. Mit der Erzählung von Kathuna Fakhra spricht sie sowohl sich selbst als auch ihrem Neffen Eivan Mut zu (S. 94 f.).

Badeeah beschreibt sie ihrem Neffen Eivan als „das Weibliche des Universums“, als eine Art „Engel“ und fährt fort: „Ihre Energie leitet und beschützt Frauen, Mädchen und Kinder.“ (S. 94 f.) Später, als Badeeahs Mutter Adlan ihrer Tochter angesichts der Bedrohung durch die Islamisten, von denen die Frauen verschleppt wurden, Mut macht, erinnert sich Badeeah daran, dass ihre Großmutter ihr einmal gesagt hat: „Sie (Adlan) war der Energie von Khatuna Fakhra sehr nahe.“ Wieder schöpft Badeeah bei diesem Gedanken Mut, sie nimmt sich ihre Mutter Adlan zum Vorbild, die ihr später, nachdem sie von ihr getrennt wurde, immer wieder in Erinnerungen und Visionen begegnet (S. 104). Auch im Folgenden gibt der Gedanke an Khatuna Fakhra Badeeah in besonders schwierigen Situationen neuen Mut (S. 119, 132). Darüber hinaus dient der Gedanke an Khatuna Fakhra zur Selbstvergewisserung Badeeahs, dass sie trotz des von al-Amriki erzwungenen Schein-Übertritts zum Islam nach wie vor im Innersten Jesidin geblieben ist (S. 207 und 288).

Khatoon Khider (S. 285)

Aussagen im Roman:

Khatoon Khider war eine der ersten Frauen, die öffentlich jesidische Musik aufführten. Angesichts der Bedrohung durch den „Islamischen Staat“ und des Leids der verschleppten Frauen und Mädchen gab sie ihre Musikerinnenkarriere auf und gründete ein Bataillon, das ausschließlich aus jesidischen Frauen bestand und gegen den „Islamischen Staat“ kämpfte.

Weitere Informationen:

Die Musik, die Khatoon Khider machte, bevor sie 2014 damit begann, ihr Frauenbataillon aufzubauen, war traditionell jesidisch. Es war ihr ein Anliegen, dazu beizutragen, dass die alte jesidische Musikkultur nicht in Vergessenheit geriet. Eine bewaffnete Fraueneinheit aufzustellen, war für sie auch eine Frage des Stolzes: Sie wollte ebenso wie die Männer ihres Volkes etwas zum Schutz und zur Verteidigung der Jesiden beitragen. Andererseits wollte sie, soweit irgend möglich, nicht mit der patriarchalisch geprägten Kultur der Jesiden in Konflikt geraten und stimmte ihr Vorgehen daher sowohl mit ihrem Vater als auch mit den politischen und religiösen Autoritäten ab.

(Quelle: https://www.deutschlandfunk.de/warum-eine-jesidin-peschmerga-wurde-mit-der-waffe-in-der.799.de.html?dram:article_id=396590 – zuletzt abgerufen am 10.08.2020)

Mögliche Bedeutung der Erwähnung im Textzusammenhang:

Badeeahs Schwester Majida erzählt im Flüchtlingslager von Khatoon Khider und ihrer Truppe. Dieses Vorbild hilft der immer noch traumatisierten Badeeah, aus ihrer Opferrolle herauszufinden und eine aktive, kämpferische Position einzunehmen.

AB 9 Drohende Gefahr oder Panikmache? (Kap. 2 und 3)

Hassan

- ➔ Die Nachrichten vom Vormarsch des Daesch sind wahrscheinlich nur Gerüchte. Da haben die Jesiden schon Schlimmeres erlebt (S. 42).
- ➔ Der Daesch ist nur ein Problem der Konkurrenz zwischen Sunniten und den Schiiten. Mit den Jesiden hat das nichts zu tun (S. 43).

- ➔ Die Daesch-Leute benutzen den Islam nur, um ihre eigenen selbstsüchtigen Interessen zu verfolgen. Deshalb stellen sie für die Jesiden keine Bedrohung dar (S. 45).
- ➔ Unsere arabischen Nachbarn werden niemals zulassen, dass der Daesch uns Schaden zufügt (S. 55).

Fallah

- ➔ Daesch-Kämpfer sind vor allem extremistische Sunniten und aus irakischen Gefängnissen befreite Häftlinge (S. 41).
- ➔ Der Daesch ist auf dem Vormarsch, hat bereits den Mossul-Damm und eine Ölraffinerie in seine Gewalt gebracht (S. 41).
- ➔ Vom Schicksal der Juden in Deutschland hätten die Jesiden lernen sollen, wozu Menschen fähig sind und dass auch auf sie schlechte Zeiten zukommen können (S. 54f.).

AB 11 Kindersoldaten (Kap. 5, 6 und 7)

1. Erkläre, warum Badeeah von dieser Tatsache besonders schockiert ist.

Badeeah weiß nur zu gut, wie unsicher und verwundbar sie sich selbst fühlt. Möglicherweise überlegt sie, wie man die Jungen wohl dazu gebracht hat, dem „Islamischen Staat“ als Soldaten zu dienen.

3. Beantworte dann die folgenden Fragen:

Wozu wurden die Kindersoldaten durch den „Islamischen Staat“ vor allem eingesetzt?

Der „Islamische Staat“ setzte die Kindersoldaten vor allem als Selbstmordattentäter ein. Sie waren für ihn nichts als billiges „Kanonenfutter“, über das er bedenkenlos verfügen konnte.

Woher kamen die Kindersoldaten des „Islamischen Staates“ vor allem?

Es handelte sich sowohl um die Söhne erwachsener Kämpfer und Sympathisanten des „Islamischen Staates“, die meist aus dem Irak oder aus Syrien stammten, als auch um entführte jesidische Jungen.

Mit welchen Methoden brachte der „Islamische Staat“ den Kindersoldaten Gehorsam bei?

In erster Linie durch Angst. Harte Strafen – von Peitschenhieben bis hin zur Todesstrafe – konnten all diejenigen treffen, die nicht taten, was man von ihnen erwartete. Vielen Jungen wurde auch ein seliges Leben im Paradies als Belohnung dafür versprochen, dass sie als „Märtyrer“ sterben würden.

Wie wurden die Kindersoldaten daran gewöhnt, Gewalt auszuüben?

Mit Filmen von Enthauptungen sollten die Jungen an die Brutalität gewöhnt werden. Manche mussten das Enthaupten auch an Puppen trainieren.

AB 12 Adlan verlässt ihre Tochter nicht (ab Kapitel 7)

1. Nenne drei Beispiele für solche Visionen, in denen Adlan ihrer Tochter Badeeah erscheint oder zu ihr spricht. Beschreibe die Situation und erläutere die jeweilige Botschaft Adlans.

Drei mögliche Nennungen wären:

- ➔ S. 112: „Um den zweiundzwanzigsten Tag herum begann ich, meine Mutter zu sehen ...“
In der Einsamkeit versinkt Badeeah zunächst in Apathie.
Adlan erinnert sie daran, dass sie für Eivan Verantwortung trägt.
- ➔ S. 132: „Plötzlich sah ich mich selbst durch einen dunklen Tunnel gehen ...“
In ihrer Verzweiflung betet Badeeah, dass sie einen Weg findet, zu entkommen. Sie betet um Hilfe für alle gefangenen Jesiden und darum, dass sie mit Lalisch (dem großen Heiligtum der Jesiden) verbunden bleibt, dass sie also den Glauben nicht verliert. Der dunkle Tunnel, an dessen Ende Licht zu sehen ist, und die Aufforderung Adlans, „Geht einfach auf das Licht zu“, geben Badeeah neue Kraft und Zuversicht.
- ➔ S. 302: „Aber dann hatte ich wie aus dem Nichts eine Vision. Ich sah Adlan ...“
Während der Reinigungszeremonie erscheint Adlan mit einem festlichen roten Gürtel. „Sie war meine Mutter, Navine, meine Schwestern und alle Frauen und Mädchen, die der Daesch verschleppt hatte. Sie verkörperte uns alle und wachte zugleich über uns.“ Hier ist Adlan ein Symbol dafür, dass Badeeah zwar nicht vergessen, aber Frieden finden kann.

2. Was bedeuten diese Visionen für Badeeah? Handelt es sich tatsächlich um Visionen? Oder sind es „nur“ Erinnerungen an Adlan? Diskutiert in der Kleingruppe.

Nachdem die jesidische Religion sehr von mystischen Erlebnissen und Mythen geprägt ist, spricht viel dafür, dass Badeeah wirklich Visionen erlebt. Das würde auch der Art und Weise entsprechen, wie diese Szenen im Roman geschildert sind. Doch auch die „bloße Erinnerung“ an ihre Mutter Adlan, von der sie geprägt wurde, hätte Badeeah sicherlich Mut und Rat gegeben.

AB 15 In der Gewalt al-Amrikis (Kap. 13 bis 18)

„Die Amerikaner sollten uns befreien. Wenn Amerika Teil des Daesch war, wie sollten wir dann jemals gerettet werden?“

Seite: 173

Kapitel: 13

Als Badeeah erfährt, dass al-Amriki eigentlich aus den USA stammt, muss sie jede Hoffnung auf eine Rettung von außen begraben.

„Ich habe beschlossen, dich zur Frau zu nehmen.“

Er trat so nahe an mich heran, dass ich die Hitze, die von seinem Körper ausging, spüren konnte.

„Wir sind Sklavinnen“, stammelte ich. „Nicht Ehefrauen.“

Seite: 176

Kapitel: 13

Badeeahs erste Begegnung mit al-Amriki: Bereits jetzt kommt er ihr so nahe, dass es ihr körperlich unangenehm ist. Sie weiß genau, wie der Daesch mit gefangenen Frauen umgeht und was ihr droht. Badeeah hat große Angst; um das Unvermeidliche vielleicht doch noch abzuwenden, wagt sie es mit dem Mut der Verzweiflung, darauf hinzuweisen, dass eine Zwangsheirat keine Ehe ist.

„Auf einmal hatte ich das starke Bedürfnis, Navine von meinem Leben zu erzählen, als würde ich vielleicht nicht zurückkehren.“

Seite: 181

Kapitel: 14

Badeeah sitzt mit Navine und Eivan in der Küche. Al-Amriki hat Badeeah angekündigt, er werde sie holen, sobald seine Besprechung vorbei sei. Badeeah hat Angst davor und weiß aus ihren Erfahrungen mit dem IS genau, dass ihr die Vergewaltigung wenn nicht gar der Tod droht.

„Der Boden unter unseren Füßen brach ein, als al-Amriki das Zimmer betrat.“

Seite: 200

Kapitel: 15

Der erste Fluchtversuch, den Badeeah und Navine gemeinsam mit Eivan unternommen haben, ist gescheitert. Die Enttäuschung und die Furcht vor der zwangsläufig auf sie zukommenden Strafe sind so stark, dass es ihnen sozusagen den Boden unter den Füßen wegzieht.

„Während ich das muslimische Gebet aufsagte, dachte ich an Kathuna Fakhra.“

Seite: 207

Kapitel: 16

Nach der gescheiterten Flucht hat al-Amriki Eivan fortgeschafft. Badeeah denkt immer wieder an Selbstmord, weil sie sich vorwirft, sowohl ihrer Familie als auch ihrer religiösen Überzeugung gegenüber versagt zu haben. Umso wichtiger ist es, dass sie, während sie scheinbar ein muslimisches Gebet spricht, innerlich an die für die jesidische Religion bedeutsame Khatuna Fakhra denkt, zumal sich in Khatuna Fakhra für die Jesiden die Kraft der Frauen kristallisiert.

„Auch lernte ich Passagen aus dem Koran auswendig, um sie gegen al-Amriki zu verwenden.“

Seite: 210

Kapitel: 16

Trotz ihrer Angst und ihrer bis zu Selbstmordgedanken reichenden Verzweiflung bereitet sich Badeeah auf ein Streitgespräch mit ihrem Peiniger vor. Sie will ihn mit den eigenen Waffen schlagen, indem sie Passagen aus dem Koran auswendig lernt, um zu zeigen, dass der Islam von den Menschen Liebe, Vergabung und Mitmenschlichkeit verlangt.

„Du bist ein Dreckskerl“, sagte ich auf Shingali. Dabei lächelte ich, damit al-Amriki glaubte, ich würde ihm zustimmen.“

Seite: 220

Kapitel: 17

Al-Amriki erzählt Badeeah, was ihn zum „Islamischen Staat“ getrieben hat. Indem Badeeah ihm in einer Sprache, die er nicht versteht, antwortet, was sie wirklich von ihm hält, bewahrt sie sich ein winziges Stück Freiheit.

„Al-Amriki ahnte nicht, dass ich jetzt die Oberhand hatte. Denn es war mir egal, ob ich lebte oder starb.“

Seite: 223

Kapitel: 17

Badeeah hat es gewagt, a-Amriki auf Arabisch zu widersprechen. Sie erzählt ihm von der jesidischen Regentin Mayan Khatun und ihrem Kampf gegen Unterdrückung und betont die friedfertige Seite des Islams. Badeeah will sich wehren. Sie ist in diesem Augenblick weder lebensmüde noch würde sie alles tun, um am Leben zu bleiben. Dadurch hat al-Amriki seine Macht über sie verloren.

„Als ich meine Mutter fragte, warum, antwortete sie, dass die jesidische Überwachung von Mädchen ein dunkler Schatten sei.“

Seite: 230

Kapitel: 18

Al-Amriki hat Badeeah gesagt, sie werde, auch wenn er weg sei, sowieso nicht fliehen. Denn jesidische Mädchen, die in der Gewalt von Daesch-Männern gewesen seien und denen die Heimkehr gelungen war, würden von ihren eigenen Männern, Brüdern und Vätern getötet werden, weil sie als entehrt gelten. Dieser Gedanke treibt Badeeah so sehr um, dass sie in Gedanken mit ihrer Mutter darüber spricht. Auch hier geht es wieder um Vergewaltigung als militärische Waffe und Strategie. Vgl: auch: https://de.wikipedia.org/wiki/Vergewaltigung#Vergewaltigung_als_Kriegsstrategie

AB 16 „Eine Höhle in den Wolken“ (Kap. 14)

1. Analysiere diesen Absatz: Wie geht Badeeah mit dem schrecklichen Geschehen um? Tausche dich in der Gruppe darüber aus.

Badeeah kann das Geschehen nur ertragen, indem sie sich sozusagen von der eigenen Persönlichkeit distanziert und „abspaltet“. Sie nimmt das schreiende Mädchen, das sie selbst ist, nur noch wie eine Beobachterin aus der Ferne war. Die alte Sage von der Unsterblichkeit gewährenden Hexe Falak und ihrer „Höhle in den Wolken“, die sie erst kurze Zeit zuvor ihrem Neffen Eivan erzählt hat, hilft ihr dabei. In dem Fantasieort, der „Höhle in den Wolken“, ist sie unverwundbar und weit weg von jeder Bedrohung.

2. Lies den folgenden 2017 auf der Homepage der *Deutschen Welle* erschienen Beitrag: <https://www.dw.com/de/vergewaltigung-als-waffe-schweigen-beenden-%C3%BCberlebende-stark-machen/a-39471064> (zuletzt abgerufen am 10.08.2020).

Überlege, warum systematische Vergewaltigungen oft als regelrechte „Waffe“ in Kriegen eingesetzt werden und notiere hier deine Gedanken.

Jenseits der Angst und der physischen Qual ist eine Vergewaltigung auch eine tiefe Verletzung der Psyche der Frau. Die Integrität und die Unversehrtheit nicht nur des eigenen Körpers, sondern überhaupt der ganzen Persönlichkeit sind vernichtend geschädigt worden, das Selbstwertgefühl wird zerstört. Gerade in konservativen, patriarchal geprägten Gesellschaften geht diese Verletzung häufig mit einer Ächtung einher, die in geradezu zynischer Weise die Opfer zu Schuldigen macht: Vergewaltigte Frauen gelten plötzlich als „unrein“, das aus der Vergewaltigung möglicherweise resultierende Kind wird nicht in die Gemeinschaft aufgenommen.

In einer solchen patriarchal geprägten Gesellschaft sind auch die Männer indirekt Opfer: Da sie üblicherweise als Ernährer und Beschützer der Frauen und Kinder gelten, muss es zu einer massiven Störung des Selbstwertgefühls führen, wenn sie nicht in der Lage sind, den erwarteten Schutz zu gewährleisten.

Menschen, die in dieser Weise tief in ihrer Persönlichkeit verletzt wurden, sind kaum noch in der Lage, sich gegen diejenigen, die sie beherrschen wollen, zu wehren.

AB 19 Religion: Hoffnung oder Verderben (Kap. 17)

1. Analysiere das oben stehende Zitat aus dem Roman: Was sagt es aus über Badeeahs Sichtweise auf Religion? Notiere in zwei, drei Sätzen und ziehe dabei auch in Betracht, was du aus der Lektüre sonst noch über Badeeah und ihre Religiosität weißt.

Badeeah ist selbst sehr religiös. Ihre eigene Religion hat ihr in der finsternen Zeit der Gefangenschaft über weite Strecken Halt und Hoffnung gegeben. Dass sie in den Vertretern des Daesch eine pervertierte Religion, einen pervertierten Islam kennengelernt hat, führt nicht dazu, dass sie Religion im Allgemeinen oder den Islam im Besonderen als negativ bewertet. Interessant ist aber, dass sie eigens betont, dass sie an leer stehenden Kirchen und Moscheen vorbeikommen. Dass Kirchen leer stehen, ist unter der Herrschaft des Daesch natürlich nicht anders zu erwarten. Doch es ist auch von leer stehenden Moscheen die Rede. Vielleicht ein Hinweis darauf, dass die Religionen selbst oft besser sind als ihre Vertreter?

AB 21 Reale Fiktion? (Die Gattung des Romans)

1. Überlege: Was könnten Stoffe und Motive von „Tatsachenromanen“ sein? Mache dir dazu Notizen. Typische Stoffe von Tatsachenromanen sind: historische Ereignisse, wissenschaftliche Entdeckungen, Lebensgeschichten realer Persönlichkeiten.

Andreas Rode M.A., Jahrgang 1969, hat Literaturwissenschaft, Geschichte und Buchwissenschaft studiert. Seit vielen Jahren betreut er als Lektor Bücher für Jugendliche und Erwachsene. Darüber hinaus ist er im Auftrag verschiedener Verlage als Autor und Ghostwriter tätig. Andreas Rode lebt in München.

www.schullektuere.de

© cbj Kinder- und Jugendbuchverlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH, September 2020

Alle Rechte dieser Ausgabe vorbehalten

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Unterrichtsmaterialien erarbeitet von Andreas Rode nach dem Buch „Eine Höhle in den Wolken“ von Badeeah Hassan Ahmed und Susan Elizabeth McClelland

© 2019 Badeeah Hassan Ahmed mit Susan Elizabeth McClelland (Text)

© 2019 Nafiya Naso (Vorwort)

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel „A Cave in the Clouds“

bei Annick Press Ltd, Toronto.

© 2020 für die deutschsprachige Ausgabe

cbj Kinder- und Jugendbuchverlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

Aus dem kanadischen Englisch von Ann Lecker

Umschlaggestaltung: Suse Kopp, Hamburg, unter Verwendung eines Fotos von

© Arcangel/Elisabeth Ansley

Gestaltung und Satz der Unterrichtsmaterialien: FELSBERG Satz & Layout, Göttingen